



Das Tartlauer Wort

HEIMATBOTE DER 9. TARTLAUER NACHBARSCHAFT

1. Jahrgang

Crailsheim, Mai (Pfingsten) 1982

Nummer 1

GOTTESHILFE — NACHBARSCHAFTSHILFE — NÄCHSTENHILFE

Liebe Nachbarn und liebe Nachbarinnen!

Als ich vor einem Jahr in der alten Reichsstadt zu Dinkelsbühl anlässlich des Heimattages 1981 am Pfingstsonntag den Aufruf "Tuertler soal Tuertler bleiwen" als Motto zur Gründung der 9. Tartlauer Nachbarschaft stellte, erglühete bei so manchem Anwesenden wieder ein Funke lokaler Patriotismus.

Um diesen Funken zur Flamme werden zu lassen, kann es keine bessere, überzeugendere, zur Seele sprechendere und vollkommene Aussage über das Wort "Nachbarschaft" geben, als es unser großer Stefan Ludwig Roth in seinen nachstehenden Worten gewertet hat:

"Die aus einem Brunnen tranken, Brot aus einem Ofen aßen, die die Nachhut für einander hielten, die sich die Wohnhäuser aus gemeinschaftlicher Kraft aufrichteten, in Krankheits- und Unglücksfällen den Willen der Anverwandten hatten, die endlich auf derselben Totenbank ruhten, die sich einander ihre Gräber gruben, eigenhändig ihre Toten auf den Gottesacker trugen, und die letzte, traurige Ehre der Leichenbegleitung als eine Gemeinsamkeit erwiesen, beim Tränenbrot des Verstorbenen Verdienste rühmten und aus nachbarlichem Vermögen und Beruf für Witwen und Waisen sorgten. Diese brüderliche Gesellschaft, durch Örtlichkeit bezeichnet, nannte sich die "Nahen", die "NACHBARSCHAFT".

Eigentlich könnte mein Artikel hier schon den Schlußpunkt haben, denn Entwicklung, Sinn, Aufgaben und Ziel des Nachbarschaftswesens kann deutlicher nicht in den Raum einer siebenbürgischen Lebensform gestellt werden, wie es eben Roth getan hat.

Aber, wie für alle Siebenbürger Sachsen, haben auch für uns Tartlauer die politischen Ereignisse nach dem 23. August 1944

zum Verfall, zur Spaltung, zur Auflösung zum Sterben verurteilten Tartlauer Gemeindewesens geführt.

Was heute noch an Nachbarschaftswesen geblieben ist, ist jedem von uns bekannt! Meine Absicht ist es nicht, alte, schmerz-brennende und nie heilende Wunden zu wecken, sondern "DAS TARTLAUER WORT" als Heimatbote der 9. Tartlauer Nachbarschaft, den neuen entstandenen Zwangsumständen hier in der neuen Wahlheimat uns als Kommunikationsmittel im Sinne des Nachbarschaftswesens in Dienst zu stellen.

"DAS TARTLAUER WORT" soll ein Spiegelbild dessen sein, was Tartlauer Gemeinschaft war und ist; es soll das Bild der Väter als auch unserer Generation hier und in der alten Heimat sein, den Rahmen finden, in dem unser Tun und Handeln, von uns, mit uns, für uns dargestellt werden soll.

Um kein Zerrbild wiederzugeben ist jeder aufgefordert, daran mitzuarbeiten und beizutragen, ein wahrheitsgetreues Bild unseres Nachbarschaftslebens aus seiner Feder gleiten zu lassen. Es soll kein Kampf- und Parolenblatt werden, sondern der Heimatbote der Zusammenarbeit, der gegenseitigen Information und des Zusammenhalts. Wir wollen Vertrauen mit Vertrauen beantworten. Dieser Aufruf ergeht an alle Mitglieder unserer Nachbarschaft; und wer legt nicht gern mit Hand an, wenn es um den Erhalt und die Weitergabe seiner eigenen Sache geht!

Ich bin überzeugt, daß jeder, wenn er diese erste Ausgabe des "Tartlauer Wortes" gelesen hat, sich dessen bewußt ist, auf welche Art und Weise sein Beitrag von Nutzen sein kann.

Wir wollen nicht in einem Berichterstattungswettbewerb uns gegenüberstehen,

„Tuerteln meng, äm Burzelond“

DER NAME UNSERER HEIMATGEMEINDE

WAR NICHT IMMER "TARTLAU"

Die geschichtliche Forschung über den Namen eines Ortes ist nicht immer einfach. Wenn man nicht über direkte Quellen verfügt, muß man eben die Publikationen und Forschungsergebnisse anderer als Ausgangspunkt für ein solches Vorhaben nehmen. So fand ich, daß urkundlich belegt, Tartlau nicht immer Tartlau hieß.

Man muß wissen, daß in der Zeit der Einwanderung der Siebenbürger Sachsen bis in das 17.-18. Jahrhundert die Bürger - von der Namensgebung - an ihren eigenen Namen, den des Heimatortes anhängten. Wenn nun in Urkunden unterschiedlichster Art Namen auftauchen, kann man bei vielen eben dadurch den Abstammungsort des Genannten feststellen.

nicht schreiben, um Seiten zu füllen, sondern unser Bote soll uns den Pulsschlag des Tartlauer von gestern und heute wiedergeben.

Wir wollen Freud und Leid einander mitteilen, im Sinne des alten Sprichwortes: *"Geteilter Schmerz ist halber Schmerz und geteilte Freude ist doppelte Freude"*. Es soll das Bindeglied über alle Grenzen und politischen Anschauungen hinweg mit den Nachbarn unserer alten Dorfgemeinschaft sein und alle Tartlauer zusammenbringen und geschlossen halten.

Es gilt Traditionen lebendig zu halten, ortsgebundene Bräuche und Werte der Geschichte Tartlaus sicherzustellen, sowie im Sinne der Nachbarschaftshilfe den Bedürftigen im Rahmen der Möglichkeiten zu helfen. Das wäre im Sinne unserer Väter, unserer siebenbürgisch-sächsischen Herkunft, auf die wir stolz sein können und die wir nirgends in der Welt verschweigen sollen.

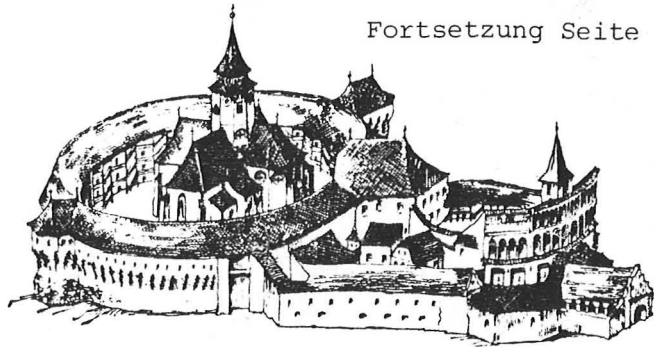
Goethes Zitat: *"Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen"*, war und soll die Quelle unseres Handelns und Schaffens sein.

Sie, unsere Väter, haben in generationenlangem Dasein für uns gelebt, gekämpft und die Hände zum Gebet gefaltet, in einem fremden Land, das sie sich zur Heimat machten.

Die stolze Wehrburg mit ihrer Kirche in der Mitte waren jahrhundertlang der

So z.B. suchte eine Burzenländer Abordnung bei Sigismund von Luxemburg (1387 - 1437) an, die 1353 verliehenen Privilegien durch Ludwig I. an die Burzenländer Provinz zu bestätigen; in dieser Burzenländer Abordnung waren neben Vertretern aus Kronstadt auch "Nicolaus de Zerden" (Zeiden) und "Andreas de Torthlew" - also Tartlau.

Daß Tartlau seinen Namen vom nahen Flüsschen "Tartel" sich angeeignet hat, weiß jeder. Nun, die Tartel hat im Laufe der Zeit auch öfters ihren Namen geändert.



Fortsetzung Seite 5

Mittelpunkt unseres Gemeinschaftslebens, Zufluchtsort in der Gefahr und heute unverfälschter Zeuge unserer Herkunft, des Zusammenhalts und der Kraft ums Überleben. Ihnen wollen wir die Treue halten und uns unserer Väter würdig erweisen!

Wenn wir uns zu Pfingsten in Dinkelsbühl wieder treffen, um unseren Zusammenhalt zu bestätigen, so werden manche Gedanken in Tartlau weilen; bei der andächtigen, festlichen Gemeinde in unserer Kirche, in den verlassenem Häusern, bei unseren zurückgelassenen Nächsten, in den Straßen, wo wir als Kind spielten, der alten Schule, in der wir das Lesen und Schreiben gelernt haben und dem Friedhof, wo viele unserer Lieben ruhen.

An diesem Tag können wir nur in großer Liebe unserer alten Heimat gedenken und unseren Nachbarn und Nachbarinnen einen innigen Gruß schicken.

Allen Tartlauern wünsche ich eine gute Zukunft in Frieden und Zusammenhalt.

Euer MICHAEL TREIN
(Nachbarvater)

*"Versuche deine Pflicht zu tun,
und du weißt gleich,
was an dir ist."*

(Johann Wolfgang von Goethe)

TARTLAUER HEIMATLIED

Burzelond ä mengem Harzen
 draun ech dech, meng Hemet troai;
 än der Froaid, än alle Schmarzen,
 boinjst ta mech uen dech denken,
 Tuerteln meng, äm Burzelond !

*

Wai ech üch die Welt durchmessen,
 wat de Hemet mir gegien,
 kun ech nekendmi vergessen,
 naimend torf mir duat uch nien.
 Aengde moiss ech wider dunken:
 Tuerteln meng, äm Burzelond !

*

Vueterhous, wau ech lirt rieden,
 wau ech geng den irschte Schrätt;
 Metterlaiw, dai mech lirt bieten,
 wau ech bän, dau gaut ir mät.
 Nekend kun ech dech vergessen,
 Tuerteln meng, äm Burzelond !

*

Hemetglauken hirm ech kloinjnen,
 wall et menge Kängde saun:
 Hemet will as Fridde broinjen,
 wuen mir sai äm Herzen draun.
 Troai äm Liewen, troai äm Starwen!
 Tuerteln meng, äm Burzelond !

Otto Reich, Weihnachten 1951

ADRESSENKARTEI

Leider haben nur sehr wenige Nachbarn die vom Schriftführer Schunn angeforderten Personalien zugeschickt (siehe SZ vom 15.9.1981). Es ergeht der dringende Aufruf, dieses bald nachzuholen. Schriftliche Mitteilungen können dem Schriftführer in Dinkelsbühl überreicht werden.

Nur mit einer perfekt angelegten Adressenkartei können wir z. B. eine Auflistung der Geburtstage unserer ältesten Nachbarn in unserem Boten bringen.

NACHRICHTEN AUS TARTLAUTRAUUNGEN:

Keine Meldungen

TAUFEN:

Keine Meldungen

ZUR EWIGEN RUHE GEBETTET:

Georg Kaiser (79), Marktplatz 499
 (alte Hausnr. 322).

Weitere Meldungen haben uns nicht erreicht.

AUS DEM NACHBARSCHAFTSLEBENNEU ZUGEZOGENE TARTLAUER:

Keine Meldungen

TRAUUNGEN:

Keine Meldungen

GEBURTEN:

Keine Meldungen

ZUR EWIGEN RUHE GEBETTET:

- Emmi Herbert geb. Zerbes (44), Achern
- Rosi Morres geb. Bruss (46), Helsinkistraße 19, 5650 Solingen 1.

WOHNORT-WECHSEL:

Keine Meldungen

WIR GRATULIEREN

zum Geburtstag allen unseren Jubilaren, Nachbarn und Nachbarinnen, die das 70. Lebensjahr und noch mehr erreicht haben. Eine namentliche Auflistung ist uns noch nicht möglich.

BEKANNTMACHUNG

Anlässlich des diesjährigen Heimattages zu Pfingsten in Dinkelsbühl treffen wir uns wie immer in den letzten Jahren in unserem Stammlokal "Dinkelbauer" in der Feuchtwanger Straße.

Fachwerk-Montage-Haus



Wir bauen schlüsselfertig mit allen Nebenarbeiten. Auf Wunsch auch Rohbauten od. Teilausbau.

Auszug aus unserer Baubeschreibung
— Standard —

Außenwände fugenlos innen und außen ca. 20 cm stark in verzapftem Fachwerk. Innenwände fugenlos und alle isoliert, ca. 12,5 cm stark in verzapftem Fachwerk. Decken und Dachkonstruktion als Zimmermannskonstruktion.

Verputzte Giebel, auf Wunsch Holzschalung. Dachrinnen aus verzinktem Blech. Kunststoffrolläden an allen Fenstern. Fenster aus Weißholz — Isolierglasscheiben. Haustüren Holz oder Metall. Zimmertüren Edelholz furniert. Treppe in Holz. Simsen Werzalit oder Marmor Sanitär fertig angeschlossen. Heizung komplett montiert. Keramikfliesen in Bad und Küche. Fertige Elektromontage. Malerarbeiten. Decken und Wände Raufaser- oder Normal-Tapeten. Bodenbeläge Parkett und Teppich sowie PVC. Außenputz mit Farbanstrich Kunststoff- oder Edelputz.

Fachwerk-Montage-Haus

das besondere
in Qualität und Ausführung

zum vernünftigen Preis

Beratung — Verkauf — Bauleitung:

Wilhelm Keitel
7185 Rot am See-Brettheim
Telefon 079 58 / 377

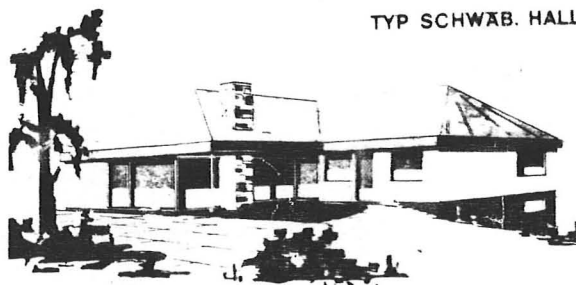
TYP VARIO



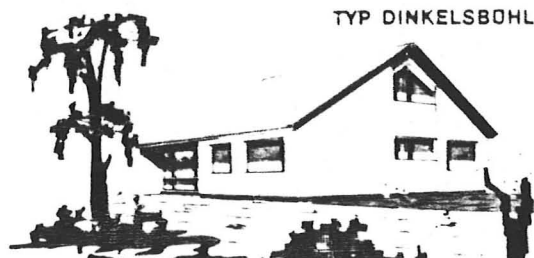
TYP HOHENLOHE



TYP SCHWÄB. HALL



TYP DINKELSBÖHL



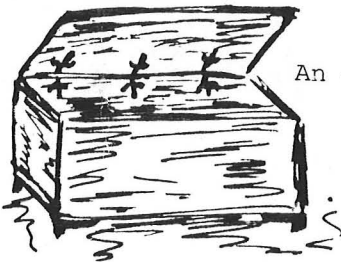
Das dem Ritterorden verliehene Gebiet in der Urkunde von 1211 wurde vom Fluß "Tortillou" und "Tertillou" genannt, begrenzt. In der Erneuerungsurkunde der Schenkung aus dem Jahre 1222 heißt dieser Fluß "Tartelowe", wiederum in einer Urkunde von 1366 "Tortlant". Die Gemeinde erscheint selbst als "Tortälen" in einer Urkunde aus dem Jahre 1377 als "von alters her" zum Kronstädter Distrikt gehörig. In einer Urkunde, als im Jahre 1415 der Stuhl Sepsi ein Gebiet an Brenndorf verkaufte, wurde der Hann von "Tartlaw" unter anderen als Zeuge gebeten.

Es sei noch ein anderes Beispiel genannt,

wo neben anderen Vertretern von Burzenländern auch "Nicolaus Heicz de Tortelaw" anwesend war - und zwar bei der Burzenländer Distriktversammlung im Jahre 1420 in Kronstadt. Wann unsere Gemeinde den Namen "Tartlau" erhalten hat, kann ich nicht sagen.

Vielleicht gibt es unter uns Tartlauern einige die es wissen - oder besser wissen. Dieser bescheidene Ausflug in die Frühgeschichte unseres Heimatortes soll eine erste Anregung sein, die Geschichte Tartlaus, den uns gegenwärtigen Möglichkeiten, gründlicher und umfangreicher zu erforschen.

Werner Schunn



An der Trun fanden...

Und wir haben was gefunden:
Der erste Burzenländer Student an der Wiener Universität war:

"Conradus Conradi Plebanus de Tartla"
im Jahre 1385.

EINLADUNG ZUM TARTLAUER TREFFEN

Der Vorstand der 9. Tartlauer Nachbarschaft lädt hiermit alle Tartlauer am 25. und 26. September 1982 nach Crailsheim ein. Dieses 1. Tartlauer Treffen wurde schon bei der Gründung unserer Nachbarschaft (Dinkelsbühl 7.6.1981) beschlossen.

Liebe Tartlauer,
der Vorstand hat zu diesem Vorhaben alles vorbereitet was in seiner Macht steht, und, so meine ich, auch an alles gedacht. Es liegt nun an Euch, liebe Nachbarn, zum Gelingen des Treffens beizutragen. Das heißt, sich rechtzeitig anzumelden und den guten Mundfunk einzuschalten, damit auch diejenigen kommen, welche unser Nachrichtenblatt und auch die Siebenbürgerische Zeitung, aus welchem Grund auch immer, nicht erhalten.

Michael Trein konnte die Stadtverwaltung der Stadt Crailsheim als Schirmherrin für unser Treffen gewinnen. Anmeldungen sind ab sofort an

Adelheid Junesch
Wildungenstraße 73/2
7000 Stuttgart 50
Tel. 0711/551781

spätestens bis 1. Juli 1982!!! - entweder schriftlich oder telefonisch zu richten.

Wichtig bei der Anmeldung ist folgendes: Personenzahl, mit oder ohne Übernachtung.

VORGESEHENES PROGRAMM:

Samstag, 25.9.1982: Anfahrt mit Anmeldung im Rathaus zwischen 14.00 und 15.00 Uhr; Empfang im großen Sitzungssaal des Rathauses; anschließend wird der Rathaustrurm besichtigt mit Ausblick auf Crailsheim. Nach diesem offiziellen Teil geht es zum gemütlichen Beisammensein.

Sonntag, 26.9.1982: 9.30 Uhr Treffpunkt Rathausplatz zur Stadtrundfahrt, wo an einem geeigneten Platz ein Gruppenbild zur Erinnerung gemacht wird, das bei Anmeldung im voraus bezahlt werden muß. Der Festgottesdienst für uns Tartlauer wird um 11 Uhr anfangen - mit einem Siebenbürger Pfarrer. Dementsprechend wird auch die Liturgie.

Änderungen des Programms sind unter gewissen Umständen immer möglich. Für die Kosten muß jeder für sich und seine Familie selbst aufkommen.

-NACHBARSCHAFT-MITGLIEDER-BEITRÄGE-

Unter "Beitrag" soll nicht nur der Jahresbeitrag für die Nachbarschaft verstanden werden, sondern - Ihr Tartlauer sollt das Nachrichtenblatt durch eigene Beiträge mitgestalten, aus Euren persönlichen Erlebnissen, persönlichen Erinnerungen und persönlichen Forschungen über Tartlau, von Tartlau, aus Tartlau. Diese Beiträge könnten z.B. folgenden Titel haben: "Aus der Chronik", "Die Tartlauer Schule", "Tartlauer Nachbarschaft", "Der Frauenverein", "Jagderlebnis", "Holzfällen in der Bodzau" usw. Zu den verschiedenen Artikeln könnte ich mir ein Bild (Fotografie) sehr gut vorstellen. Um unsere Arbeit nicht zu erschweren wäre es sehr gut, alle Beiträge mit Schreibmaschine zu schreiben. Auf Wunsch werden die Originale sowie die Fotografien dem Absender zurückgeschickt.

Der Vorstand behält sich das Recht vor, die Artikel oder Beiträge von der Form her zu ändern, dem Platz oder den sonstigen technischen Erfordernissen anzupassen, und je nach Thema, diesem oder jenem Beitrag Vorrang zu gewährleisten. Daß nicht alle Beiträge gleich im nächsten Nachrichtenblatt erscheinen können, ist selbstverständlich. Bedenkt bitte, wir stehen am Anfang und sind auf eure Mitarbeit angewiesen!

Zusendungen an Werner Schunn, Straßburger Straße 19, 7030 Böblingen.

Fast hätte ich es vergessen - die Kunst und auch die Volkskunst sollen einen festen Platz in unserem Nachrichtenblatt haben. Ich warte auf eure Beiträge.

Werner Schunn - Schriftführer

LIEBE TARTLAUER FREUNDE

Unsere Nachbarschaftliche Arbeit läuft etwas zögernd an. Wir arbeiten, wie ihr wohl alle wißt, unter anderen Verhältnissen, wie es in Tartlau der Fall war. Wir wohnen weit voneinander, verstreut in der ganzen Welt. Jede Verständigung unterein-

ander ist schon mit Zeit und Kosten verbunden. So mußte sich auch die Ausgabe unseres Blattes verzögern.

Erfreulicherweise gingen neben den Jahresbeiträgen auch einige sehr willkommene Spenden ein, die es uns ermöglichen, das Blatt herauszubringen. Wir würden uns sehr freuen, wenn noch viele von euch die Arbeit der Nachbarschaft mit einer Spende unterstützen würden. Jeder wie er kann und wie er denkt. Bis Ende April gingen folgende Spenden ein:

Im Namen der Nachbarschaft danke ich allen Spendern sehr herzlich, mit der Bitte an alle, uns auch in der Zukunft zu bedenken. Schließlich konnten wir erst mit diesem Geld das Blatt in Arbeit nehmen. Es wird auch noch manche Aufgabe an uns herankommen.

Unsere Bankverbindung:
Johann Bruss, Ulmenweg 1,
7033 Herrenberg
Tartlauer Nachbarschaft,
Volksbank Herrenberg
Kt. 17 049 407, Blz: 603 913 10.



Gemalte Keramik von Herta Wilk, Tartlau

DAS TARTLAUER WORT wird im Auftrag der "9. Tartlauer Nachbarschaft" herausgegeben vom Vorstand, verantwortlich: Michael Trein, Im Feldle 22, 7180 Crailsheim. Schriftliche Beiträge für unseren Heimatboten bitte senden an Schriftführer Werner Schunn, Straßburger Straße 19, D-7030 Böblingen, Telefon 07031/271814. Versand und Kassenführung: Johann Bruss, Ulmenweg 1, D-7033 Herrenberg, Telefon 07032/31549. Erscheint vorerst einmal jährlich. Beitragszahlungen und Spenden: Volksbank Herrenberg (Blz 603 913 10) Konto Nr. 17049407, Stichwort "Tartlauer Nachbarschaft" und Absender.
Druck: Klunker & Ewald GmbH, Crailsheim